

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 25. April 2012 10:06

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Öffentliche Anhörung: einhellige und ausnahmslose Kritik an Rabes Inklusions-Plänen

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

die zahlreichen Sonderpädagogen, Lehrkräfte, Elternvertreter und Schulleitungen, die sich bei der
Öffentliche Anhörung im Schulausschuss zu den Plänen von Schulsenator Rabe für die Umsetzung
des Inklusionsparagrafen (§ 12 SchulG) an den Hamburger Schulen zu Wort meldeten, waren
einhellig in ihrer Kritik:

NDR Hamburg Journal v. 24.4.2012: Protest gegen Inklusion

<http://www.ndr.de/mediathek/index.html?media=hamj19093>

Hamburger Abendblatt v. 25.4.2012: 180 Bürger bei Anhörung über Inklusion

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2257013/180-Buerger-bei-Anhoerung-ueber-Inklusion.html>

Die wesentlichen Kritikpunkte (um nur einige herauszugreifen, die geäußert wurden) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die von Senator Rabe geplante künftig nur noch **pauschale - „systemische“ - Zuweisung** von Förderressourcen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen Sprache, soziale und emotionale Entwicklung („Förderbedarf LSE“) an alle Schulen „mit der Gießkanne“ trotz ihrer völlig unterschiedlich gelagerten Behinderungen, würde zu einer weit **schlechteren Förderung** der betroffenen Schülerinnen und Schüler führen, als sie bisher in den Sonder- und Förderschulen sowie in den erfolgreichen I- und IR-Klassen für die betroffenen Schülerinnen und Schüler geboten werden konnte
- Senator Rabe möchte zur „Gegenfinanzierung“ ausgerechnet die zusätzliche **Sprachförderung an den Sonderschulen** streichen – damit trifft er die Kinder, die auf diese besondere Förderung dringend angewiesen sind
- die **erfolgreichen I- und IR-Klassen möchte Senator Rabe abschaffen** – damit verschlechtert sich für die betroffenen Kinder ihre konkrete Förderung deutlich
- die **Stadtteilschulen** sind mit der Aufnahme der hohen Zahl von Kindern mit Förderbedarf LSE bei bloß **pauschaler Mittelzuweisung überfordert** und können weder den betroffenen Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf noch den ebenfalls von dieser Planung betroffenen Mitschülerinnen und Mitschülern noch gerecht werden
- die Planung von Senator Rabe, Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die die Leistungsvoraussetzungen zum Eintritt in die Jahrgangsstufe 7 der Gymnasien nicht erfüllen, **„ziendifferent“ an Gymnasien betreuen bzw. unterrichten zu lassen**, würde zu Sonder-Betreuungsgruppen in Gymnasien führen und hätte weder mit der Idee „Inklusion“ etwas gemein noch wäre sie mit dem gesetzlich definierten Bildungsauftrag der Gymnasien zu vereinbaren, die Schülerinnen und Schülern zur allgemeinen Hochschulreife, d. h. zum Abitur zu führen (§ 17 Abs. 2 SchulG)
- es gibt **viele betroffene Kinder**, die durch ihre Behinderung dringend **darauf angewiesen** sind, **in kleinen Einheiten wie den bisher sehr erfolgreichen Sonder- und Förderschulen gefördert zu werden**, und die in den Masseneinheiten wie manchen regulären Stadtteilschulen mangels konkreter Bezugspersonen und mangels ausreichender individueller Förderung persönlich schweren Schaden nehmen würden – deshalb ist es wichtig, das **Elternwahlrecht in § 12 SchulG ernst zu nehmen** und eine ausreichende Zahl von Sonder- und Förderschulen auch weiter bestehen zu lassen.

Die abschließende Beratung der [Senatsdrucksache 20/3641 „Inklusive Bildung an Hamburgs Schulen“](#) mit den Plänen von Senator Rabe findet – erneut öffentlich – in der nächsten Sitzung des Schulausschusses am 22. Mai 2012, 17:00 Uhr, statt. Es bleibt abzuwarten, ob Senator Rabe seine

Drucksache angesichts der einhelligen Kritik zurückzieht und inhaltlich grundlegend nachbessert, wie es in der gestrigen Sitzung bereits von einem Abgeordneten angeregt worden ist - wünschenswert und im Interesse aller Schülerinnen und Schüler, Sonderpädagogen und Lehrkräfte wäre es!

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-187
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.